



## **Würth Solar: Ausbau der CISfab auf 30 MW abgeschlossen**

**Erweiterte Produktionskapazität Ende Juli 2008 erreicht**

**Schwäbisch Hall, 04. August 2008. Nur knapp zwei Jahre nach dem Ramp-up der CISfab hat Würth Solar die Produktionskapazität bereits auf 30 MW verdoppelt. Damit bleibt das Unternehmen weltweit Spitzenreiter in der Produktion von CIS-Solarmodulen.**

Würth Solar, Innovationsführer der CIS-Technologie zur photovoltaischen Stromerzeugung, hat die Produktionskapazität für Solarmodule in der CISfab in Schwäbisch Hall von 15 MW auf 30 MW verdoppelt. Der Ausbau erfolgte im bestehenden Gebäude der CISfab und bei laufendem und komplett ausgelastetem Fertigungsbetrieb. Zur Verdopplung der Produktionskapazität hat das Unternehmen zum einen die Anlagen erweitert, gleichzeitig aber auch die bestehenden Prozesse weiter optimiert. So konnten die Taktzeiten verkürzt werden. „Der Ausbau der CISfab lief planmäßig, so dass die Erweiterung der Produktion Ende Juli abgeschlossen wurde. Ab August werden pro Tag circa 950 unserer GeneCIS-Module die CISfab verlassen. Jährlich werden dann in Schwäbisch Hall rund 350.000 Module produziert. Wir arbeiten rund um die Uhr: Die Produktion läuft 24 Stunden an sieben Tagen die Woche und 365 Tagen im Jahr“, erläutert Bernd Sprecher, Geschäftsführer von Würth Solar. In den Ausbau der CISfab hat Würth Solar 17 Millionen Euro investiert.

Bereits den Ramp-up der CISfab hatte Würth Solar in einer Rekordzeit geschafft. So wurde nach Eröffnung der Fabrik im Oktober 2006 die geplante Produktionskapazität von 15 MW schon nach neun Monaten erreicht.

### **Hohe Nachfrage nach CIS-Solarmodulen**

Mit dem Ausbau der CISfab reagiert Würth Solar auf das große Interesse an CIS-Modulen. Die hohe Nachfrage besteht derzeit vor allem in Deutschland, zunehmend aber auch in Ländern wie Spanien und Italien. Dort wird die Solarenergie nach dem Modell des deutschen Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) gefördert, was sich positiv auf den Markt auswirkt.



## **Ressourcenschonende Herstellung**

CIS-Solarmodule haben auch in Zukunft ein hohes Innovationspotenzial hinsichtlich ihrer Produkteigenschaften. Damit zählt CIS nach Einschätzung von Würth Solar zu den Technologien mit hervorragenden Zukunftsaussichten. GeneCIS-Module von Würth Solar erreichen schon jetzt in der Serienproduktion einen stabilen Modulwirkungsgrad von 12 Prozent. Das Innovationspotenzial wird unter anderem bei der Energiebilanz deutlich: So ist die Energy Payback Time, also die Zeit, bis ein Solarmodul die Energie erzeugt hat, die zu seiner Herstellung benötigt wurde, bei CIS-Modulen besonders gering. Sie beträgt laut des von der EU geförderten, unabhängigen SENSE-Projekts in Südeuropa 1,3 Jahre und in Mitteleuropa 2,1 Jahre. Die vergleichbare Zeit von kristallinen Siliziummodulen liegt nach Aussagen der SENSE-Studie rund 50 bis 70 Prozent darüber.

***Bildmaterial in druckfähiger Auflösung stellen wir Ihnen gerne zur Verfügung (Vorschau vgl. Seite 3).***

## **Über Würth Solar**

*Würth Solar, ein Unternehmen der Würth Gruppe, ist Komplettanbieter für Photovoltaikanlagen auf Basis der CIS-Technologie. Als erstes Unternehmen weltweit hat Würth Solar im Herbst 2006 mit der Großserienproduktion von CIS-Solarmodulen in der eigens errichteten Solarfabrik CISfab in Schwäbisch Hall begonnen. CIS steht für die chemische Verbindung aus Kupfer, Indium und Selenid (CuInSe<sub>2</sub>). Von der Entwicklung und Produktion der Solarmodule GeneCIS über die kundenspezifische Beratung, Finanzierung und Systemplanung der Solaranlage bis zu deren Installation und Betreuung über zertifizierte Service Partner bietet Würth Solar seinen Kunden alles aus einer Hand. Derzeit arbeiten rund 200 Mitarbeiter bei Würth Solar. Weitere Informationen finden Sie unter [www.wuerth-solar.de](http://www.wuerth-solar.de).*

## Bildvorschau



„Modulhochzeit“ bei Würth Solar:  
Versiegelung der mit dem Halbleiter  
beschichteten Glasplatten mit Deckglas  
(Quelle: Würth Solar)